



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 103 46 144 A1** 2005.04.28

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **103 46 144.2**

(22) Anmeldetag: **01.10.2003**

(43) Offenlegungstag: **28.04.2005**

(51) Int Cl.7: **G05B 19/05**

(71) Anmelder:
Bosch Rexroth AG, 70184 Stuttgart, DE

(72) Erfinder:
Sailer, Alexander, 73571 Göggingen, DE; Merz, Martin, 74427 Fichtenberg, DE; Schindler, Albrecht, 71546 Aspach, DE; Klepsch, Thorsten, 71546 Aspach, DE

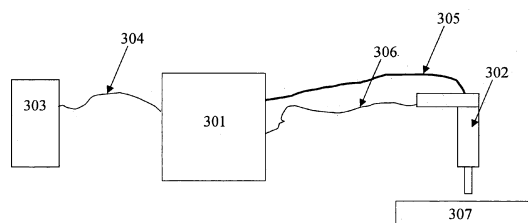
Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Verfahren zur Istwertspeicherung**

(57) Zusammenfassung: Verfahren zur Steuerung eines industriellen Prozesses mittels einer programmierbaren Prozesssteuerung, wobei Daten in Form von Ergebniswerten, die für den Prozess maßgeblich sind, aufgenommen werden und im dafür vorgesehenen Speicher der programmierbaren Prozesssteuerung abgespeichert werden.

Beim Starten eines Steuerprogramms werden vordefinierte, in einem Speicher der Steuerung abgelegte Konfigurationsdaten, die mit dem Steuerungsprogramm verknüpft sind, ausgelesen, und anhand dieser Konfigurationsdaten wird eine an den in der Steuerung verfügbaren Ergebniswertspeicher angepasste Untermenge der Ergebniswerte selektiert und anschließend in diesem Speicher abgespeichert.



Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Steuerung- und/oder Regelung eines industriellen Prozesses mittels einer programmierbaren Prozesssteuerung.

Stand der Technik

[0002] Industrielle Steuerungen arbeiten mit immer kürzeren Taktzeiten und die Datenmengen, die verwaltet werden müssen, steigen demzufolge. Um die Qualität eines Prozesses zu überprüfen, werden Daten online in Echtzeit aufgenommen, in schnellem Speicher abgespeichert, und anschließend ausgewertet. Wenn der Prozess sich in schnellem Takt wiederholt, kommt es oft vor, dass der schnelle Datenspeicher (R.A.M.) der Steuerung nicht ausreicht, um alle Ergebniswerte des Prozesses abzusichern. In diesem Fall können Daten unerwünscht verloren gehen. Die Qualität der statistischen Auswertung der Daten leidet darunter und anschließend auch die Qualität des Prozesses.

Aufgabenstellung

Darstellung der Erfindung

[0003] Es ist daher Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine bessere Kapazitätsausnutzung und insbesondere eine bessere Effizienz der beteiligten Steuerungs- und/oder Regelungssysteme herbeizuführen.

[0004] Diese Aufgaben werden erfindungsgemäß durch das Verfahren gemäß Anspruch 1 und die Vorrichtung gemäß Anspruch 9 gelöst. Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung finden sich in den Unteransprüchen.

[0005] Das Verfahren zur Steuerung und/oder Regelung eines industriellen Prozesses mittels einer programmierbaren Prozesssteuerung umfasst eine Methode, um Daten in der Form von Ergebniswerten, die für den Prozess maßgeblich sind, aufzunehmen und im dafür vorgesehenen Speicher der programmierbaren Prozesssteuerung abzuspeichern. Beim Starten eines Programms werden vordefinierte Konfigurationsdaten, die mit dem Programm verknüpft sind, aus einer in einem Speicher der Steuerung abgelegte Datentabelle ausgelesen, und anhand dieser Konfigurationsdaten wird eine an den in der Steuerung verfügbaren Ergebniswertespeicher angepasste Untermenge der Ergebniswerte selektiert und anschließend in diesem Speicher abgespeichert. Das Verfahren ermöglicht die optimierte Ausnutzung des vorhandenen Datenspeichers der Steuerung, verhindert, dass Daten unerwünscht verloren gehen und erhöht dadurch die Effizienz des Verschraubungsprozesses.

Vorteilhafterweise werden die Konfigurationsdaten in einem langsameren, aber dafür billigeren Flashspeicher abgelegt und vor Beginn des Prozesses „offline“ ausgelesen und das System dementsprechend eingestellt. Die Konfigurationsdaten werden vorteilhafterweise einer CRC-Prüfung unterzogen, um Fehler in der Konfigurationsphase zu vermeiden und die aufgenommenen Ergebniswerte im SRAM abgespeichert. Vorteilhafterweise wird die SRAM-Batterie gepuffert, um Datenverluste, z.B. wegen Netzausfall zu vermeiden. Das Gerät kann längere Zeit vom Netz gezogen werden, ohne, dass die Daten des letzten Ablaufs verloren gehen.

[0006] Um die vorhandenen Speicher an den Prozess anzupassen, ist es vorgesehen, den Speicher als Ringspeicher oder Stack definieren zu können. Der Vorteil ist, dass je nach Zykluszeit und Wiederholungsrate der Speicher so konfiguriert werden kann, dass die gewünschten Prozessdaten automatisch akquiriert werden.

[0007] Vorteilhafterweise ist es auch vorgesehen, programmspezifische Daten in Form von Text-Strings abzuspeichern, d.h., dass in den Konfigurationsdaten sowohl numerische Elemente als auch Textelemente vordefiniert werden können. Um die Steuerung an die Anforderungen aller Systembenutzer anzupassen, ist es auch vorgesehen, dass der/die Benutzer die Konfigurationsdaten durch eine dafür vorgesehene Software-Applikation an seine/ihre Anforderungen anpassen kann. Diese Funktionalität erhöht die Flexibilität des Systems und minimiert den Bedarf an teurem, batteriegepuffertem Datenspeicher.

[0008] Vorteilhafterweise ist erfindungsgemäß eine Steuerung, vorzugsweise eine Schraubsteuerung mit Kommunikationsbussystem und ein an dem Bussystem angeschlossenes HMI (Human Machine Interface) vorgesehen. Die Konfigurationsdaten und die Steuerung können durch das HMI an die Anforderungen der Benutzer und an den Prozess selbst angepasst werden. Damit ist auch vorgesehen, dass Firmware-Updates durch das HMI auf die Steuerung übertragen werden können.

Ausführungsbeispiel

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0009] Die Erfindung wird nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen im Zusammenhang mit den Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

[0010] Fig. 1 ein schematische Darstellung des Speichers einer Steuerung;

[0011] Fig. 2 ein Software-Flowchart einer Implementierung der Erfindung;

[0012] Fig. 3 eine erfindungsgemäße Prozesssteuerung.

[0013] In den Figuren sind nur die für das Verständnis der Erfindung wesentlichen Elemente und Bauteile in schematisierter Darstellung wiedergegeben.

[0014] Gleiche oder gleichwirkende Bauteile sind in den Figuren weitgehend mit gleichen Bezugszeichen gekennzeichnet.

Wege zur Ausführung der Erfindung

[0015] In Fig. 1 ist eine schematische Darstellung des Bereiches **101**, **102**, **103** eines SRAM-Speichers einer Schraubsteuerung dargestellt. Der Speicherbaustein ist insgesamt 128 KB groß und der für die Ergebniswerte vorgesehene Bereich **101** ist 100836 Bytes groß. Die Größe der Bereiche kann durch Software-Inbetriebnahme-Tools „offline“ eingestellt werden, wobei eine „online“-Einstellung auch prinzipiell möglich ist. Die Bereiche, die unterhalb **103** und oberhalb **102** des Ergebnisspeicherbereichs **101** liegen, sind für andere Systemfunktionen reserviert.

[0016] Der Bereich **101** kann als Stack oder Ringspeicher konfiguriert werden, d.h., der Speicher **101** kann entweder mit Ergebniswerten geschrieben werden, bis der Bereich **101** voll ist und dann alle weiteren Ergebniswerte nicht abgespeichert werden, oder alte Daten können fortlaufend überschrieben werden. Die Einstellung, ob Ring oder Stack, hängt vom Prozess ab.

[0017] In Fig. 4 ist eine schematische Darstellung des Bereiches **401**, **402**, **403** eines FLASH-Speichers einer Schraubsteuerung dargestellt. Der Speicherbaustein ist insgesamt 1 MB groß und der für Konfigurationsdaten vorgesehene Bereich **401** hat eine Größe von 746 Bytes.

[0018] Der Inhalt des Bereichs **401** kann durch Software-Inbetriebnahme-Tools „offline“ geändert werden, wobei eine „online“-Einstellung auch prinzipiell möglich ist. Die Bereiche, die unterhalb **403** und oberhalb **402** des Ergebnisspeicherbereichs **401** liegen, sind für andere Systemfunktionen reserviert.

[0019] In Fig. 3 ist ein Schraubprozess schematisch dargestellt, inklusive Prozesssteuerung **301**, HMI **303**, Schraubgerät **302** und Werkstück **307**. Das Schraubgerät ist an der Prozesssteuerung über eine Kommunikationsschnittstelle **305** verbunden und ein Leistungsanschluss **305**. Der Leistungsanschluss **305** kann elektrisch oder pneumatisch sein, je nach Art des Schraubgeräts **302**. Die Kommunikationsschnittstelle **306** ist vorzugsweise bidirektional ausgeführt. Das Schraubgerät **302** ist mit einigen Sensoren versehen, z.B. Drehmomentsensoren, Encoder, Drehgeber und/oder Drucksensoren, die während

des Schraubprozesses Daten aufnehmen und die Daten an die Steuerung **301** übertragen. Die Daten werden anhand der im Konfigurationsspeicher **401** vorhandenen Konfiguration gefiltert und die gewünschte Variable im SRAM **101** abgespeichert. Die abgespeicherten Daten können entweder von der Schraubsteuerung **301** selbst ausgewertet werden, oder können an eine weitere Steuerung weitergeleitet werden. Die weitere Steuerung kann entweder an den Datenbus **304** angeschlossen oder an einen weiteren Bus oder an ein weiteres Netzwerk, wie ein Ethernet LAN angeschlossen werden.

[0020] Die Prozesssteuerung **301** ist mit einem HMI **303** über den Datenbus **304** verbunden. Das HMI kann ein einfaches Gerät sein oder ein sehr leistungsfähiges PC basiertes Gerät. Das HMI **303** wird hauptsächlich benutzt, je nach Rechenleistung und Speicherkapazität, um die Prozesssteuerung **301** in Betrieb zu nehmen und um Prozessparameter zu analysieren, zu adjustieren und/oder zu optimieren. Ein Inbetriebnahme-Software-Werkzeug ist auf dem HMI **303** installiert, das dem Systembenutzer erlaubt, die Konfigurationsdaten an die Anforderungen des Prozesses anzupassen. Wenn das HMI **303** ein PC basiertes Gerät ist, hat das Software-Werkzeug eine grafische Oberfläche, die dem Benutzer einen einfachen Zugriff auf die Prozessdaten erlaubt. Es können mittels einigen GUI's die gewünschte Speicherkonfiguration grafisch eingestellt werden, die Einstellung anschließend vom Software-Werkzeug interpretiert und die relevanten Befehle an die Steuerung **301** übertragen werden.

[0021] In Fig. 2 ist ein Ablaufdiagramm des Ergebnissdaten-Speicherprozesses dargestellt, wobei zuerst die Konfigurationsdaten im Flash über eine CRC-Summe auf Integrität im Speicher überprüft werden. Die Konfigurationsdaten enthalten Informationen, beim Start welche Programme welche Ergebniswerte im SRAM **100** auf welche Art gespeichert werden.

[0022] Beim Start stehen 48 Programme zur Auswahl (0–47) + ein Programm zum Lösen der Verschraubung. Jedes Bit steht für ein angewähltes Programm, Bit0/Prg0, Bit1/Prg1, usw. Sonderfall, Bit63/Prg99 (Lösen).

[0023] Der Benutzer kann aus allen vorhandenen Ergebniswerten der verschiedenen Dokumentationsstufen und der Ergebnisstufe auswählen, welche Ergebniswerte er im SRAM **100** ablegen möchte. Es können max. 20 allgemeine Informationen abgelegt werden. Dies sind Daten, die programmspezifisch sind, wie z.B. ID-Code, Programmnummer, usw. Für jede Information gibt es eine eindeutige Ressource ID. Ist diese in der Konfiguration vorhanden, wird die entsprechende Variable im Ergebnisspeicher **101** abgelegt. Bei Zeichenketten, wie z.B. dem Programm-

namen, kann der Anwender anhand des Start- und Stopwertes auch nur einen Teil der Zeichenkette ablegen. Daraus ergibt sich auch der benötigte Platz für die Ressource ID. Für Schraubdaten, wie z.B. Moment, Winkel, und Gradient ist je Stufe für max. 80 verschiedene Ressourcen-ID's Platz vorhanden. Die Stufenanzahl ist auf 4 begrenzt. Dies entspricht der Ergebnisstufe und bis zu 3 Dokumentationsstufen, die der Anwender im Schraubprogramm frei wählen kann. Der „Wert“ entspricht dem Speicherbedarf in Bytes für die angewählte Ressource ID.

[0024] Der Speicher **101** kann wie ein Stack benutzt werden, auf den immer oben auf Daten gelegt werden. Hierbei werden, wenn der SRAM **101** verbraucht ist, keine weiteren Schraubdaten gesichert.

[0025] Die 2. Art ist, den Speicher **101** wie ein Ring-speicher zu benutzen. Hierbei werden die Daten immer in den SRAM **101** geschrieben. Sollte dieser bereits voll sein, so werden die ältesten Daten im SRAM **101** überschrieben.

[0026] Die Ergebnisdaten werden in Abhängigkeit der Konfigurationsdaten im SRAM **101** abgelegt. Dies hat den Vorteil, dass nur die Daten im SRAM **101** abgelegt werden, die für den Benutzer von Interesse sind.

[0027] Abläufe bei einer Verschraubung:

- Anstarten einer Verschraubung;
- Nach der Bewertung der Verschraubung durch die Hardware (Signale der Betriebsmittelsteuerung, wie z.B. OK, NOK, Winkel zu hoch, ...) werden die Ergebnisdaten in den SRAM **101** eingetragen. Der Umfang der in den SRAM **101** geschriebenen Daten hängt von den Konfigurationsdaten ab, die im Flash **401** abgelegt sind.

Bezugszeichenliste

| | |
|------------|------------------------------------|
| 100 | 128k SRAM |
| 101 | Ergebniswertspeicher |
| 102 | Freier Speicher |
| 103 | Freier Speicher |
| 104 | Ergebniswertspeicher obere Adresse |
| 105 | Ergebniswertspeicher Basisadresse |
| 106 | Speicher Basisadresse |
| 107 | Speicher obere Adresse |
| 301 | Schraubsteuerung |
| 302 | Schraubgerät |
| 303 | HMI |
| 304 | Kommunikationsbussystem |
| 305 | Leistungsanschluss |
| 306 | Datenschnittstelle |
| 307 | Werkstück |
| 400 | 128k SRAM |

| | |
|------------|------------------------------------|
| 401 | Ergebniswertspeicher |
| 402 | Freier Speicher |
| 403 | Freier Speicher |
| 404 | Ergebniswertspeicher obere Adresse |
| 405 | Ergebniswertspeicher Basisadresse |
| 406 | Speicher Basisadresse |
| 407 | Speicher obere Adresse |

Patentansprüche

1. Verfahren zur Steuerung eines industriellen Prozesses mittels einer programmierbaren Prozesssteuerung (**301**), wobei Daten in der Form von Ergebniswerten, die für den Prozess maßgeblich sind, aufgenommen werden und im dafür vorgesehenen Speicher (**101**) der programmierbaren Prozesssteuerung abgespeichert werden, **dadurch gekennzeichnet**, dass beim Starten eines Steuerungsprogramms vordefinierte, in einem Speicher der Steuerung abgelegte Konfigurationsdaten, die mit dem Steuerungsprogramm verknüpft sind, ausgelesen werden, und anhand dieser Konfigurationsdaten eine an den in der Steuerung verfügbaren Ergebniswertspeicher (**101**) angepasste Untermenge der Ergebniswerte selektiert wird und anschließend in diesem Speicher (**100**) abgespeichert wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Konfigurationsdaten im Flash-Speicher abgelegt sind.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Konfigurationsdaten über eine CRC-Summe auf Integrität überprüft werden.

4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Ergebniswerte in einen SRAM (**100**) abgespeichert werden.

5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass der SRAM als Ringspeicher oder als Stack konfiguriert werden kann.

6. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass vordefinierte programmspezifische Daten mit abgespeichert werden.

7. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Konfigurationsdaten modifiziert werden können.

8. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Prozesssteuerung (**301**) einen Verschraubungsprozess steuert und dass die Ergebniswerte Verschraubungsdaten entsprechen.

9. Vorrichtung zur Implementierung des Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 8, wobei eine Prozesssteuerung (**301**) mit mindestens einem Bediengerät (**303**) über eine Kommunikationsschnitt-

stelle (304) oder ein Bussystem (304) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, dass die im Speicher der Prozesssteuerung enthaltenen Konfigurationsdaten über das Bediengerät (303) mittels einem dafür vorgesehenen Bedienprogramm geändert werden können.

10. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Steuerung eine Schraubsteuerung ist.

Es folgen 4 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

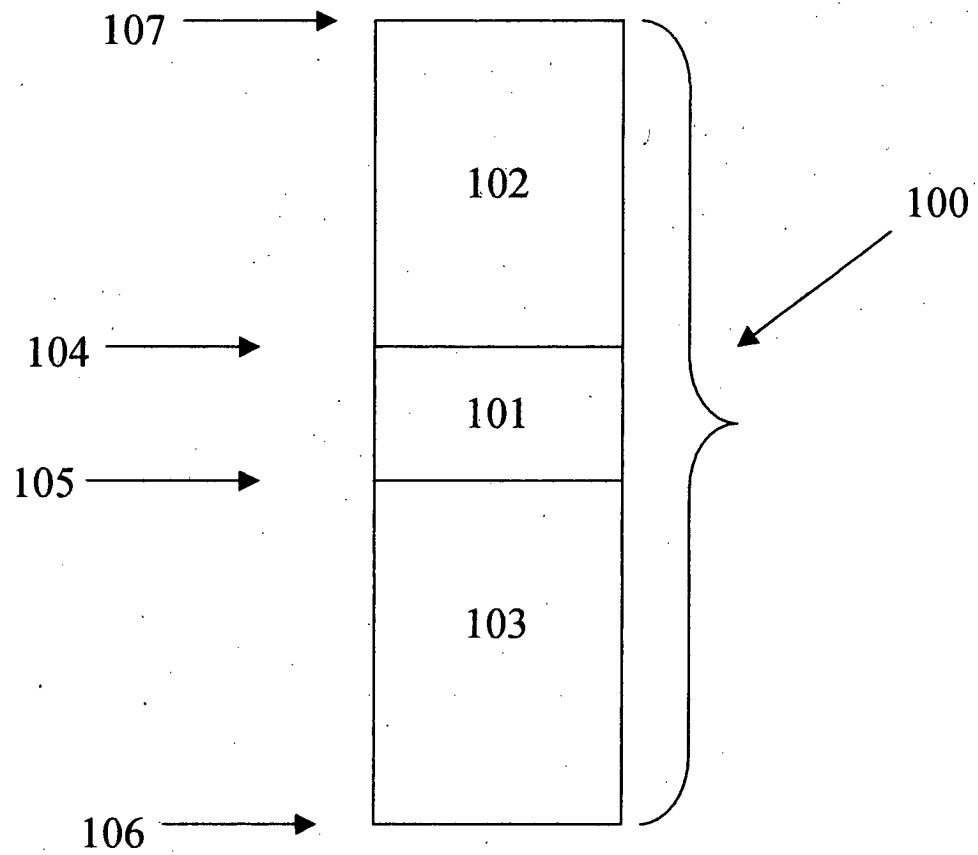


Fig. 2

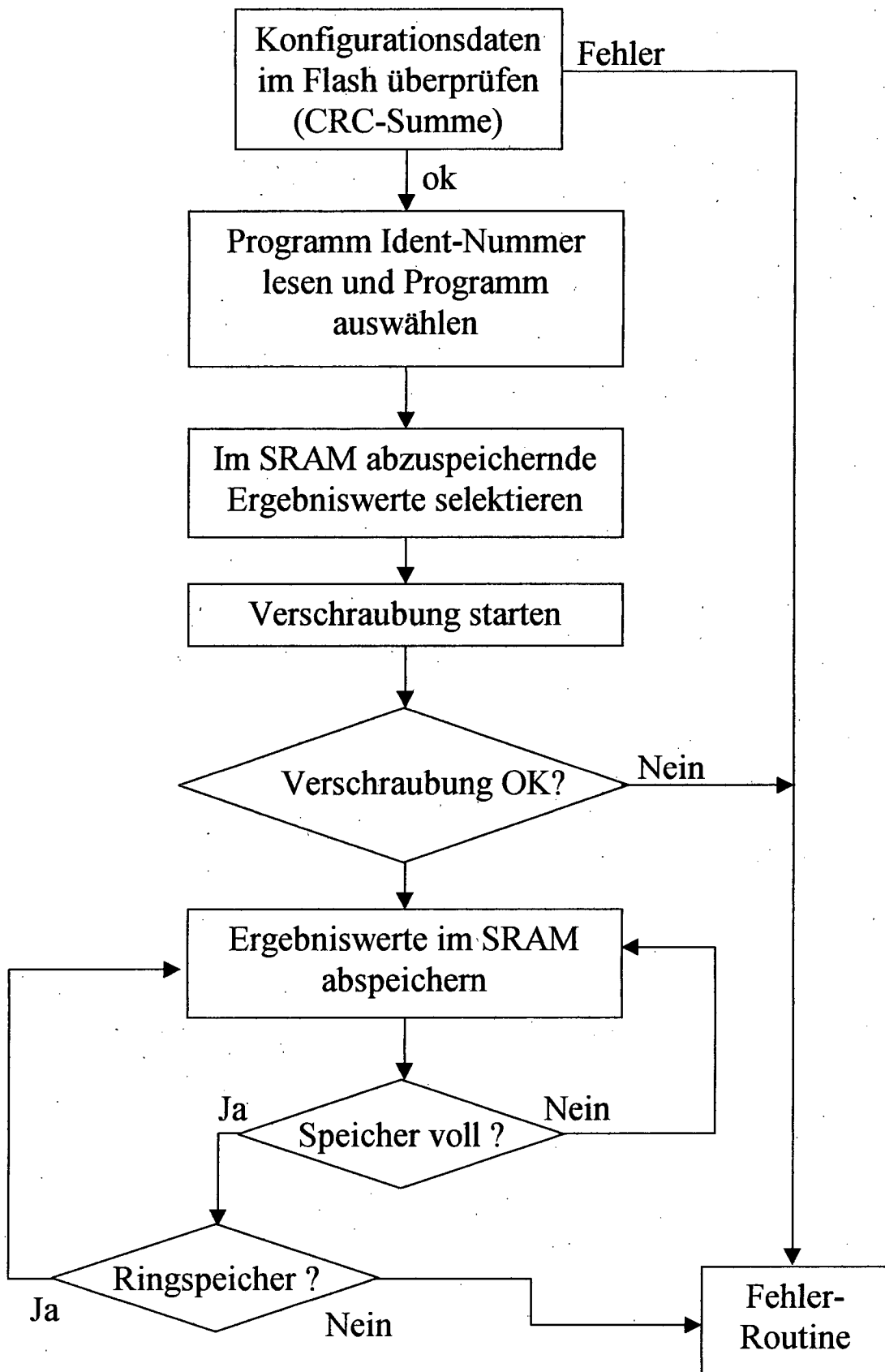


Fig. 3

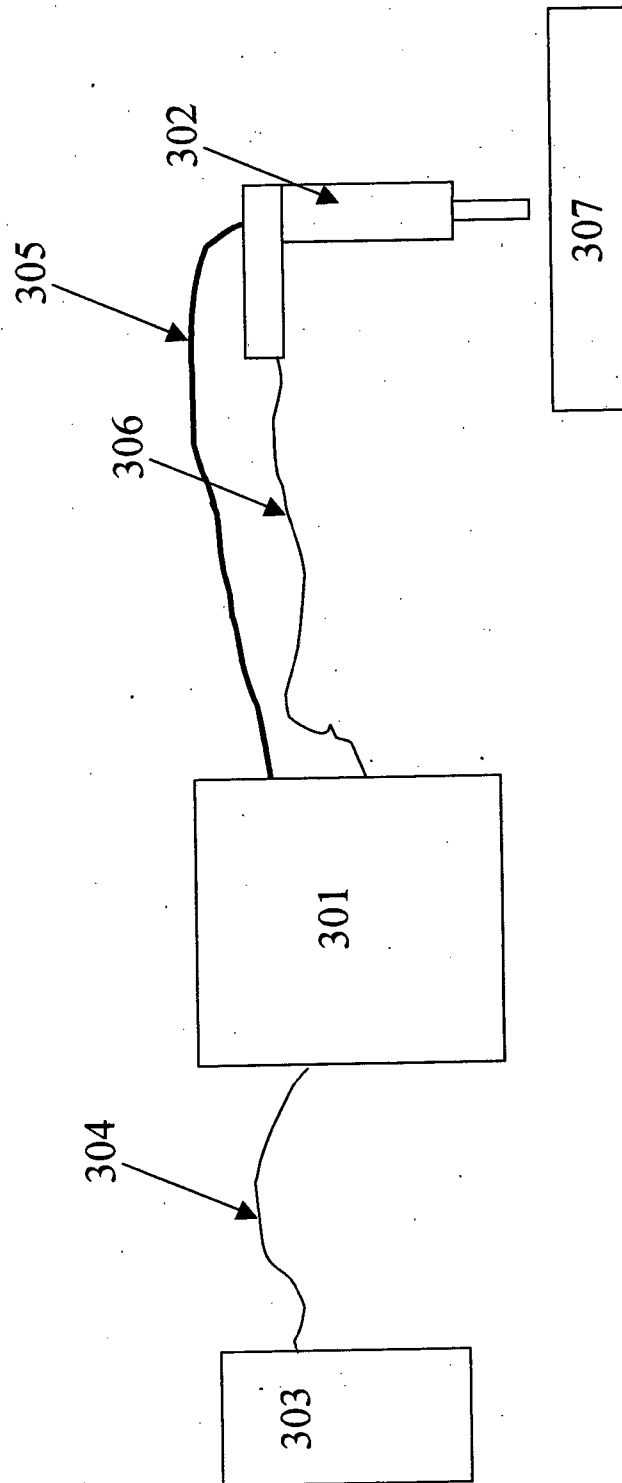


Fig. 4

